

# 289 Bildli mit den lokalen Ronaldos

Muhen Fussballclub sieht sich als Pionier und gibt als erster Schweizer Verein ein eigenes Sammelalbum heraus

VON PETER WEINGARTNER

«Ich komme mir vor wie ein Superstar», lacht der 12-jährige C-Junior Nico Rykart. Eben hat er seine Fünferpäckli mit Fussballbildli geöffnet. Nun klebt er sie ins Album. Nein, keinen Cristiano Ronaldo, sein Idol, sondern, neben anderen Spielern des FC Muhen, sich selber: Die Nummer 175 auf Seite 29.

Was tun, wenn zwischen den fixen Ausgaben und den Einnahmen durch Mitgliederbeiträge eine Lücke von 55 000 Franken klafft? Der Vorstand brauche Fantasie, um das Loch zu stopfen, sagt Präsident Christian Stecher. Passivbeiträge, Sponsorenlauf und Fischessen reichen nicht. Sport ist Jugendarbeit: Den Goodwill der Bevölkerung braucht der Verein auch, wenn es darum geht, die Sportanlagen wettbewerbstauglich zu machen. «Sie entsprechen den Anforderungen 2018 nicht mehr», sagt Stecher.

«Die Idee ist an einer Vorstandssitzung geboren: Warum nicht Panini-Bildchen zum Sammeln anbieten?», sagt Stecher. Mit der Firma Myfooza aus Berlin kam man ins Geschäft. Michael Janek hat die Sammelalbum-Idee mit seinem Fussballverein TSV Aidhausen erstmals verwirklicht.

## FC Muhen als Türöffner

«Wir habens bereits mit 60 Vereinen gemacht», sagt Janek, «und dieses Jahr werden wir die Hundertermarke knacken.» Den FC Muhen sieht die Firma als Türöffner für den Schweizer Markt. Die Klebbildchen werden in Deutschland hergestellt, während das Album von der Kromer-Tochter Häfliger-Druck in Wettingen gemacht wird. Mit Exklusiv-Vertrag für die Schweiz, wie Michael Mare vom Druckunternehmen betont.

Er sieht Diversifikationen: «Firmen könnten solche Alben machen. Statt Teams wären dann Abteilungen oder Standorte.»

Die Spieler bekamen am Samstagnachmittag ihren einheitlich in Blau gehaltenen Trainer (Sponsor Fahrtschule Gilgen) und konnten sich mit Album und ersten Bildchen eindecken. Und nun geht's los. Natürlich sucht man sich selber zuerst. Leotrim Memeti ist mächtig stolz: «Das bin ich!» Dann wird sortiert und getauscht. Vorab die jüngeren Spieler geraten in einen richtigen Kleb- und Tauschrausch, während die grösseren etwas gelangweilt an einem Hamburger kauen.

## Sammelfieber lanciert

«So etwas kann man nicht jedes Jahr machen», ist Christian Stecher klar. Eine schöne Erinnerung ist das Album allemal. An einem Wochenende hat Fotografin Claudia Möri praktisch alle 250 Spieler vor die Linse bekommen. Stecher: «Mancher sieht besser aus als in der Realität; ich auch!»

Dank Sponsoren, die im Album erscheinen, ist die Auflage bezahlt. Der Präsident rechnet mit einem Gewinn «im mittleren vierstelligen Bereich». Und was sagt ein Vater zur Aktion, die er ja mit finanziert? Ital von Reding: «Ich finds besser als die Panini-Bilder: Das Geld kommt dem Verein zu Gute.»

400 Alben und 10 000 Sticker haben die Müheler drucken lassen. Nachdruck jederzeit möglich. Man kriegt die Bildchen - ein Franken kostet das Fünferpäckli - in der Metzgerei Berchtold, in der Papeterie Dietiker, bei der Garage Lüscher und bei den Trainern. Nico Rykart auf jeden Fall ist «angefixt»: «Ich möchte das Album voll bringen.» 289 Bilder brauchte.



«Das bin ja ich.» Die Mitglieder des FC Muhen sind bei der Sammelalbum-Aktion Akteure in mehrfacher Hinsicht.

WPO

# Schnee, Rucksack und Drink vertreten das Motto perfekt

Reinach Die Stiftung Lebenshilfe hat als Jahresmotto «Ferien» gewählt; den Auftakt machten die Frühlingkarten.

VON SIBYLLE HALTNER

Berge oder Südsee? Meer oder Dschungel? Hotel oder Wohnwagen? Die Klienten der Stiftung Lebenshilfe stellen sich Ferien ganz unterschiedlich vor. Daher zeigten die Vorschläge für die Frühlingkarten eine breite Palette von Sujets. Filigran gezeichnete Strandszenen, exotische Tiere oder ein verschneites Bergpanorama begeisterten die Vernissagebesucher durch ihre Farbigkeit, Kreativität und künstlerisch oft hochstehender Gestaltung.

Die Stiftung Lebenshilfe passt ihre Jahresaktivitäten jeweils einem Motto an. «Das Thema «Sport» hat uns im letzten Jahr an unsere körperlichen Grenzen gebracht», erklärte Geschäftsleiter Martin Spielmann an der Frühlingkarten-Vernissage: «Nun haben wir Ferien nötig.»

## 79 Bilder standen zur Wahl

Alle Besucher durften am Freitagabend von den 79 ausgestellten Bildern drei auswählen. Aus den zehn meistgenannten Sujets bestimmte eine sechsköpfige Jury die drei Siegerbilder, welche für die Frühlingkarten-Aktion gedruckt und an rund 9500 Adressen versandt werden.

Die Jury war wie jedes Jahr ausgewogen zusammengestellt: Den künstlerischen Blickwinkel vertrat Silja Burch vom Kunsthaus Aarau. Urs Christen schätzte aus Unternehmersicht den wirtschaftlichen Wert der Auswahl ein und Thomas Burgherr war für die politische Korrektheit zuständig. Zu den



Die Jury präsentierte die Siegerbilder, die unter anderem von Dinu Christen (3. von rechts) und Hansruedi Kühni (2. von rechts) gemalt wurden.

SIH

externen Juroren gesellten sich die Stiftungsrätin Anita Züsli und die beiden Lebenshilfe-Mitarbeitenden Verena Budmiger und Kilian Gabathüel. Während die Jury über den Bildern brütete, genossen die Besucher eine Vorstellung des Theaters Vollgas aus Luzern.

Kurz vor der Präsentation knisterte die Luft vor Spannung. Vor allem die Klienten, die sich am Wettbewerb beteiligt hatten, hielten es kaum noch auf den Sitzen aus. Ein Winterbild mit Skifahrern, ein grosser, farbiger Rucksack, von dessen Träger man nur die Beine sieht, und ein sommerliches Stillleben mit Sonnenschirm, Liegestuhl und einem eisgekühlten Getränk werden das Motto «Ferien» bei den Frühlingkarten repräsentieren.

Was hat den Ausschlag gegeben, dass gerade diese Sujets das Rennen machten? «Alle beinhalten eine eigene Überlegung, was Ferien bedeuten», meinte

Silja Burch. «Der Rucksack hat eine wunderbare Farbgebung, beim Sujet mit dem Drink überrascht der Bildausschnitt und im Winterbild faszinieren die überraschten Gesichter von Skifahrern und Schneemann.» Anita Züsli schloss sich dieser Argumentation an und meinte: «Die kräftigen Farben, die sogar beim Schneebild vorhanden sind, gefallen.» Urs Christen fügte hinzu: «Die Kombination ist perfekt. Der Rucksack symbolisiert das Reisen, dazu kommen Sommer- und Winterferien.»

Gemalt hat das Bild mit dem Drink Hansruedi Kühni. Aus Dinu Christens Feder stammt das Rucksacksujet. Er hat bereits vor sechs Jahren ein Siegerbild gemalt und sich heuer nach einer mehrjährigen Pause wieder am Wettbewerb beteiligt. Michelle Waltisberg, die Malerin des Winterbildes, konnte an der Vernissage nicht teilnehmen - sie weilt in den Ferien.

## Hirschthal

# Die Wasserzähler werden für die Funkablesung nachgerüstet

Im Rahmen des seit 2012 laufenden flächendeckenden Austausches der Hauswasserzähler im Versorgungsgebiet der Wasserversorgung Hirschthal wurde die teilautomatisierte Ablesemöglichkeit per Hand-PC eingeführt. Dieses System habe sich zwar grundsätzlich bewährt, bringe jedoch nicht den erwünschten Rationalisierungseffekt, teilt die Gemeinde mit. Denn auch damit müssten die einzelnen Zähler - rund 500 Stück in der ganzen Gemeinde - in jeder Liegenschaft vor Ort abgelesen und elektronisch erfasst werden. Dies im Gegensatz zur Ablesung mittels

Funktechnologie, welche ein rationelles Erfassen der Verbrauchsdaten beim Befahren der Strassen vom Fahrzeug aus ermögliche, was Einsparungen an Zeit und Kosten verspreche.

## Bis Ende 2016 abgeschlossen

Der Gemeinderat hat sich deshalb für die Anschaffung des Funk-Ablesesystems entschieden. Die entsprechende Nachrüstung aller Wasserzähler wird im Verlaufe dieses Jahres durch die Organe der Wasserversorgung vorgenommen und bis spätestens Ende 2016 abgeschlossen sein. (AZ)

INSERAT

letzte Tage

# Ausverkauf

**Polstergruppen**  
**bico** -Matratzen  
**Relax-Sessel**  
**Tische + Stühle**  
**Schlafzimmer**  
**Wohnwände**

Schweizer Qualitäts-Möbel  
zu stark reduzierten Preisen!

Familie Kindler heisst Sie ♥-lich willkommen!

MÖBEL-KINDLER-AG

moebel-kindler-ag.ch / Tel. 056 443 26 18

SCHINZNACH-DORF